

Ayòbámi Adébáyò: „Das Glück hat seine Zeit“

Nigerianischer Gesellschaftsroman

Von Sonja Hartl

07.07.2023

Die Gegensätze könnten kaum größer sein: Eniola lebt in Armut und ständiger Demütigung. Wuraola wird Ärztin, ist zur Enttäuschung ihrer Eltern aber noch unverheiratet. Ayòbámi Adébáyò lässt im südwestlichen Nigeria zwei Welten aufeinandertreffen.

Im April 2023 fanden Wahlen in Nigeria statt. Das Ergebnis deutet daraufhin, dass sich die alten politische Parteien und Politiker trotz Armut, Nahrungsmangel, unzureichender Energieversorgung und prekärer Sicherheitslage durchgesetzt haben. Es ist fast, als hätte Ayòbámi Adébáyòs Roman „Das Glück hat seine Zeit“ dieses Ergebnis vorhergesagt. Denn in ihrem Roman glaubt niemand, dass Wahlen etwas ändern – sie sind ein Mittel für wohlhabende Familien, ihren Einfluss zu vergrößern.

Die anstehenden Wahlen schwelen im Hintergrund, in den Mittelpunkt stellt die nigerianische Autorin zwei sehr verschiedene Figuren: Eniola Oni ist 16 Jahre alt, sehr groß für sein Alter und will unbedingt einen Schulabschluss machen, um ein besseres Leben zu haben. Sein Vater ist Geschichtslehrer, hat seine Anstellung verloren und ist depressiv. Deshalb bringt seine Mutter die Familie durch, aber sie weiß, dass sie das Schulgeld für Eniola und seine Schwester nicht zusammenkriegen wird.

Gehorsame Kinder

Wuraola Makinde ist 28 Jahre alt und in der praktischen Ausbildung ihres Medizinstudiums. Wuraolas Vater stammt aus einer alten Militärfamilie, die Makindes sind einflussreich und angesehen. Auch er legt Wert auf Bildung – und kann sie sich im Gegensatz zu Eniola Familie leisten.

Eniola und Wuraola leben derselben Stadt, in Ogun im Südwesten Nigerias, aber ihre Familien und sie selbst bewegen sich in völlig unterschiedlichen Kreisen. Ihre Erzählstränge laufen unaufhaltsam aufeinander zu – weil sich die ökonomische und gesellschaftliche Realität auf jede Klasse auswirkt. Eniola und Wuraola sind gehorsame, brave Kinder, sie wollen es ihren Eltern recht machen.

Prosa für passive Figuren

In zurückhaltender, kontrollierter Prosa, die gut zu diesen eher passiven Figuren passt, werden die äußeren und inneren Zwänge ihrer Handlungen und fehlerhaften Entscheidungen

Ayòbámi Adébáyò

Das Glück hat seine Zeit

Aus dem Englischen von Simone Jakob

Piper Verlag, München 2023

496 Seiten

26,00 Euro

sichtbar: Eniola ist ein Teenager, seine Familie lebt in Armut, er wird ständig gedemütigt, unterdrückt aber seine Wut. Wuraola weiß, dass ihre Eltern stolz auf sie sind, weil sie Ärztin wird, aber enttäuscht sind, weil sie mit fast 30 Jahren noch unverheiratet ist. Deshalb nimmt sie den Antrag von Kunle Coker an, den Sohn einer aufsteigenden Familie, dessen Vater Gouverneur werden will. Alle sind glücklich – außer Wuraolas kleine Schwester. Sie hat gesehen, was Wuraolo bis zu dieser Stelle auch den Lesenden verschwiegen hat: ihr Verlobter schlägt sie.

Solidarität unter Frauen

In ihrem Debüt „Bleib bei mir“ hat Ayòbámi Adébéyò davon erzählt, wie häusliche Konflikte und die politischen Spannungen im modernen Nigeria eine Ehe kapern. Nun erweitert sie die Perspektive auf Gewalt in verschiedenen Formen: politisch, häuslich, physisch. Es sind vor allem die kurzen, mit viel Empathie geschilderten Episoden, die in diesem Roman beeindruckend sind: wie Wuraolo beiläufig erwähnt, dass Kunle sie bereits vorher geschlagen oder Eniola beim Kauf einer Zeitung gedemütigt hat.

Dazu kommen geschickt eingeflochtene Kapitel, die von den anderen Familienmitgliedern erzählen, und nicht nur von Solidarität unter Frauen zeugen, sondern auch ein vielstimmiges Bild dieser Familien sowie dem Leben in Nigeria ergeben. Wuraolas Mutter Yèyé oder Eniolas intelligente Schwester sind originelle, lebendige Figuren, die weit mehr Raum verdient hätten – dagegen sind die Schurken in diesem Roman zu leicht zu erkennen. Ihre Methoden sind grausam und vorhersehbar.

Dennoch kann man sich dem Zusammenprall von Eniolas und Wuraolas Welt nur schwer entziehen: Die Unausweichlichkeit der Katastrophe zeigt noch einmal, dass der kitschig-nichtssagende deutsche Titel des Romans untertreibt: Glück gibt es in diesen Leben höchstens für winzig kleine Momente.